



Mit Runden Tischen den Waldumbau und die Jagd begleiten

Die Wechselwirkung von Wildeinfluss und Waldverjüngung rückt mit dem Voranschreiten des Klimawandels wieder stärker in den Fokus. In Baden-Württemberg wurden mit den „Runden Tischen Waldumbau & Jagd“ neue Wege im Interessenkonflikt rund um Waldverjüngung und Wildverbiss eingeschlagen. Ziel der Runden Tische ist es, Wissensaustausch und Dialog zu fördern, Handlungsbewusstsein zu schaffen und Grundeigentum, Jagd und Waldwirtschaft bei der Entwicklung und Umsetzung von regional angepassten Lösungsstrategien zu unterstützen.

TEXT: STEFANIE THOMA, LISA MARIE STAHL, JAN GEYER, MAX KRÖSCHEL

Die Anpassung der Wälder an die Folgen des Klimawandels wird in den kommenden Jahrzehnten eine der wichtigsten Aufgaben der Waldbewirtschaftung sein. Ein Kernelement dabei ist die Etablierung einer arten- und strukturreichen Waldverjüngung mit Baumarten, die möglichst gut mit sommerlicher Hitze und Trockenheit, aber auch mit Extremwetterereignissen zurechtkommen. Wo die Zielbaumarten bereits im Altbestand vorkommen, sollte ein Großteil der neuen Waldgeneration möglichst aus Naturverjüngung entstehen. Diese hat sich bereits erfolgreich gegen andere Individuen behaupten können, ist im Gegensatz zu gepflanzten Bäumen bereits vom Keimlingsalter an mykorrhiziert und kann ungestört ein stabiles Wurzelwerk ausbilden.

Für die natürliche Anpassungsfähigkeit der neuen Waldgeneration ist es daher besonders wichtig, dass Wildverbiss die Zahl der Bäumchen nicht bereits im frühen Entwicklungsstadium deutlich reduziert oder das Verschwinden einzelner Baumarten in der Verjüngung verursacht. Gerade bei den Hoffnungsträgerinnen unter den heimischen Baumarten, wie der Stiel- und Traubeneiche oder der Weißtanne in den Hochlagen, ist es derzeit vielerorts in Baden-Württemberg aufgrund von Wildverbiss noch nicht möglich, die waldbaulichen Verjüngungsziele zu erreichen [1].

Mehr Rehe – weniger Anblick?

Gleichzeitig steht auch die Jagd bei der Rehwildbejagung vor neuen Herausforderungen. Die Veränderungen in

unseren Wäldern schaffen aktuell vielfach, zumindest kurzfristig, eine Lebensraumverbesserung für Rehe. Mit zunehmender Lebensraumqualität verkleinern sich die Streifgebiete und auch die Habitatnutzung verändert sich. Auf Schadflächen entsteht ein hervorragendes Angebot an Nahrung und Deckung, das von Rehen intensiv und kleinflächig genutzt wird [2, 3]. In immer struktur-, nahrungs- und deckungsreicheren Waldlebensräumen kann das Offenland dagegen an Attraktivität für die Wildart verlieren [4, 5]. Eine mögliche Folge: Mehr Rehe in unseren Wäldern, die aufgrund der dichteren Waldstrukturen und des ver-

änderten Verhaltens aber weniger sichtbar und damit schwieriger zu bejagen sind. Dies könnte dazu führen, dass der Erfolg traditioneller Jagdmethoden, wie zum Beispiel der Ansitzjagd von der Kanzel am Waldrand, zurückgeht und auch bei der Bejagung selbst neue Wege eingeschlagen werden müssen.

Runde Tische als Maßnahme der Waldstrategie Baden-Württemberg 2050

Neben konkreten waldbaulichen und jagdlichen Stellschrauben hat sich in der Vergangenheit v. a. eine gute Kom-



Abb. 1: Ziel der Runden Tische Waldumbau & Jagd: Wissensaustausch, Dialogförderung und die gemeinsame Suche nach Lösungsstrategien rund um Waldverjüngung und Bejagung.

Foto: M. Eckmann

munikation und Zusammenarbeit als Schlüsselfaktor für eine gelingende Waldverjüngung trotz Wildverbiss herausgestellt [6, 7]. Um in Baden-Württemberg gemeinsam Lösungen für die erfolgreiche Anpassung der Wälder an den Klimawandel zu erarbeiten, wurden 2020 vom Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg die Runden Tische Waldumbau & Jagd ins Leben gerufen. Diese werden vom FVA-Wildtierinstitut der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg (FVA) fachlich betreut.

Ziel der Runden Tische ist es, die Kommunikation, Zusammenarbeit und den Austausch mit allen Interessengruppen zu fördern und gemeinsam zielgerichtete Lösungsstrategien zu entwickeln. Dafür sind alle Akteure aus dem Waldeigentum, der Jägerschaft und der Forstverwaltung gefragt. Eine Besonderheit der Runden Tische ist die Umsetzung auf unterschiedlichen räumlichen Ebenen. Auf Landesebene wurde ein Initiativkreis (IK) etabliert, in dem Vertreterinnen und Vertreter aus Verbänden und Institutionen des Waldeigentums, der Jägerschaft, der Waldbewirtschaftung sowie der Forschung regelmäßig zusammenkommen und sich über aktuelle Handlungserfordernisse austauschen. Für spezifische Themenfelder kann der IK Arbeitsgruppen ins Le-

„Die Anpassung der Wälder an den Klimawandel kann nur gelingen, wenn Grundeigentum, Jagd und Waldwirtschaft an einem Strang ziehen.“

STEFANIE THOMA

ben rufen. Diese sind mit Fachpersonen der verschiedenen Akteursgruppen besetzt und bearbeiten die ihnen anvertrauten Aufgaben. Auf regionaler Ebene dienen die Runden Tische primär zum gegenseitigen Austausch der Flächenverantwortlichen und dazu, gemeinsam Maßnahmen zu entwickeln, mit denen die vor Ort formulierten waldbaulichen und jagdlichen Ziele erreicht werden können.

Erste Schritte auf Landesebene

In Baden-Württemberg hat der Gesetzgeber bereits 2015, mit der Verankerung der Rehwildbewirtschaftung ohne behördlichen Abschlussplan (RobA) im Jagd- und Wildtiermanagementgesetz, die Bedeutung des Dialogs zwischen Jagdrechtsinhabenden und Jagdausübungsberechtigten bei der Rehwildbewirtschaftung gestärkt (mehr Informationen im Artikel „Baden-Württemberg: Rehwildbejagung im (Klima-)Wandel“ in dieser Ausgabe, AFZ-DerWald 6/2024).

Mit den Runden Tischen Waldumbau & Jagd wird der mit RobA eingeschlagene Weg weitergegangen und die Zusammenarbeit vor Ort gefördert. Thematische Arbeitsgruppen erarbeiten dazu einen „Werkzeugkoffer“, der den Akteuren vor Ort in Zukunft die Arbeit erleichtern soll. Eine erste, vom IK ins Leben gerufene Arbeitsgruppe hatte zum Ziel, die Anwendung des Forstlichen Gutachtens in Baden-Württemberg als Planungsgrundlage für die Rehwildbewirtschaftung zu stärken.

Als Ergebnis entstanden Merkblätter und ein interaktives Formular (s. Kästen).

Die Ergebnisse der Forstlichen Gutachten werden in Zukunft in einer von der AG mitentwickelten Karten-App im Wildtierportal Baden-Württemberg zur Verfügung gestellt und auf Landes-, Landkreis- und Gemeindeebene zusammengefasst dargestellt. Diese „Regionalgutachten“ sollen die Einordnung in den regionalen Kontext erleichtern und als Hilfestellung für die Entscheidungsfindung rund um Waldumbau und Jagd dienen.

Als nächsten wichtigen Schritt hat der IK die praktische Unterstützung der Jagenden bei einer zielgerichteten Bejagung von Rehen im Wald benannt. In der dafür berufenen zweiten landesweiten Arbeitsgruppe im Rahmen der Runden Tische wurde zunächst ein konkreter Vorschlag für die Ergänzung des Ausbildungsplans für die jagdliche Ausbildung in Baden-Württemberg gemacht. Waldökologie und Waldverjüngung, der Einfluss von Wild auf die Waldentwicklung sowie die Veränderungen, die der Klimawandel für Wald und Rehe mit sich bringt, sollen in Zukunft bereits in der Ausbildung der Jungjägerinnen und -jäger deutlich mehr Gewicht bekommen. In einem zweiten Schritt wird die AG ein Konzept für ein Fortbildungsprogramm mit Jagdpraxis-Schulungen für Jagende erarbeiten sowie Multiplikatorinnen und Multiplikatoren identifizieren und schulen, die diese Inhalte in Zukunft weitertragen können.

Regionale Runde Tische

Auf regionaler Ebene sollen Runde Tische als Initialzündung für lokale Dialogprozesse dienen, die Kommunikation und den Wissenstransfer auf der Fläche fördern sowie eine Plattform bieten, um regional angepasste Lösungsstrategien zu entwickeln und umzusetzen. Die Umsetzung von Runden Tischen in dem oft konfliktbeladenen Themenfeld „Forst und Jagd“ ist nicht immer einfach. Daher wurde zunächst eine Blaupause für die zielgerichtete und konstruktive Umsetzung von Runden Tischen entworfen. In zwei Modellgebieten wurden dafür Regionale Runde Tische ins Leben gerufen. Die Auswahl der Modellge-

Schneller ÜBERBLICK

- » In Baden-Württemberg wurden 2020 die Runden Tische Waldumbau & Jagd ins Leben gerufen
- » Ziel ist es, sowohl mit den Praktikerinnen und Praktikern vor Ort als auch gemeinsam mit den Verbänden auf Landesebene Wissen auszutauschen und gemeinsam praxisnahe Lösungsstrategien zu finden
- » Das Vorgehen hat sich als erfolgsversprechend herausgestellt und ergänzt die bereits bestehenden Instrumente, die auf Dialog und Eigenverantwortung setzen



Die Runden Tische Waldumbau & Jagd in Baden-Württemberg

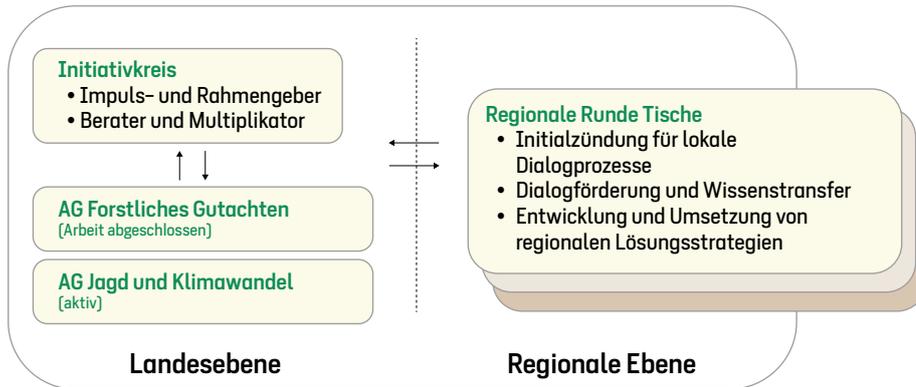


Abb. 2: Auf der Landesebene kommen Vertreterinnen und Vertreter der Verbände im Initiativkreis (IK) zusammen. Der IK dient als impuls- und rahmengebendes Gremium, hat eine Beratungs- und Multiplikatorfunktion inne und kann thematische Arbeitsgruppen einberufen. Auf regionaler Ebene bieten Runde Tische eine Gesprächsplattform für die Flächenverantwortlichen vor Ort.

bierte spiegelt die große Bandbreite Baden-Württembergs bei der Anpassung der Wälder an den Klimawandel wider.

In der gemeinsamen Evaluation des Prozesses mit den Teilnehmenden wurde deutlich, dass Regionale Runde Tische vor allem auf Ebene der Kommunen oder Jagdgenossenschaften sinnvoll sind und dort z. B. eine Zielvereinbarung zur Rehwildbejagung (JWMG § 34), auch mit revierübergreifend abgestimmten Vereinbarungsinhalten, zum Ergebnis haben können. Außerdem sollten bereits im Vorfeld eines Runden Tisches das Handlungsbewusstsein und die Eigenverantwortung der Jagdgenossenschaften und Eigenjagdbesitzenden sowie der Jagdausübungsberechtigten gestärkt werden, damit ein solcher Prozess erfolgreich und konstruktiv ablaufen kann.

Wichtig ist dafür unter anderem, dass Zusammenhänge rund um Waldumbau und Jagd in einer auch für fachfremde Personen verständlichen Art und Weise aufgearbeitet werden. Das FVA-Wildtierinstitut hat zu diesem Zweck bereits 2021 den Praxis-Ratgeber „Waldumbau und Jagd“ veröffentlicht, der 2024 durch Schulungsfilme ergänzt werden wird.

Literaturhinweise:

- [1] MLR (2021): *Ministerium für Ernährung, Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg, Auswertungsbericht Forstliches Gutachten Baden-Württemberg 2021.*
- [2] STORMS, D., et al. (2006): *Influence of hurricane Lothar on red and roe deer winter diets in the Northern Vosges, France. Forest Ecology and Management, 2006. 237(1-3): p. 164-169.*
- [3] WILLIAM, G., et al. (2018): *Same habitat types but different use: evidence of context-dependent habitat selection in roe deer across populations. Scientific Reports, 2018. 8(1): p. 5102.*
- [4] WIDMER, O., et al. (2004): *The effects of hurricane Lothar on habitat use of roe deer. Forest Ecology and Management, 2004. 195(1-2): p. 237-242.*
- [5] SAÏD, S., et al. (2009): *What shapes intra-specific variation in home range size? A case study of female roe deer. OIKOS, 2009. 118(9): p. 1299-1306.*
- [6] BISCHOF, T., et al. (2019): *Positive examples of forest-ungulate situations focusing on silver fir regeneration. Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen, 2019. 170(3): p. 142-152.*
- [7] IMESCH, N.; KUPFER-SCHMID, A. D. (2023): *Wald und Wild - und der Faktor Mensch. Schweizerische Zeitschrift für Forstwesen, 2023. 174(5): p. 266-269.*



Abb. 3: Im Rahmen der Runden Tische Waldumbau & Jagd bereits entstandene Praxishilfen. Über die QR-Codes bzw. darunter stehende Links gelangen Sie direkt zu den Dokumenten.

Zwischenfazit und Ausblick

Die Runden Tische Waldumbau & Jagd sind eine Maßnahme der Waldstrategie Baden-Württemberg 2050, um die Kommunikation, die Zusammenarbeit und die Suche nach praxisnahen Lösungsstrategien mit allen betroffenen Interessengruppen in Baden-Württemberg an der Schnittstelle von Klimawandel, Waldverjüngung und Wildinfluss voranzubringen.

Die bisherigen landesweiten Arbeitsgruppen arbeiten konstruktiv und ziel führend und die erarbeiteten Produkte erfahren durch die gleichberechtigte Beteiligung der betroffenen Akteursgrup-

pen eine hohe Akzeptanz. In den Regionen Baden-Württembergs, in denen es Herausforderungen bei der natürlichen Verjüngung der Wälder gibt, wäre es in Zukunft wünschenswert, wenn die Akteure vor Ort selbst Impulsgeber für Regionale Runde Tische würden.

Mit den Runden Tischen Waldumbau & Jagd wurden in Baden-Württemberg die Weichen für einen konstruktiven Dialog und eine engere Zusammenarbeit von Forst, Jagd und Waldbesitz gestellt. Nun gilt es für alle Beteiligten, diesen Weg weiterzugehen, um das Motto der Runden Tische Waldumbau & Jagd, „Gemeinsam für den Wald der Zukunft“, mit Leben zu füllen.



Foto: C. Hanner

Stefanie Thoma

stefanie.thoma@forst.bwl.de

Lisa Marie Stahl und Jan Geyer sind Mitarbeitende im von **Max Kröschel** geleiteten Arbeitsbereich Wildtiermanagement und Wald des FVA-Wildtierinstituts an der Forstlichen Versuchs- und Forschungsanstalt Baden-Württemberg.

Jetzt testen!
forstundtechnik.de/abo

WWW.brennerforst.de
Forstschutz – Forstwerkzeuge

forstboden.de
Agrar und Forst – bundesweit seit 1960

Jetzt testen!

Know-how für echte Profis





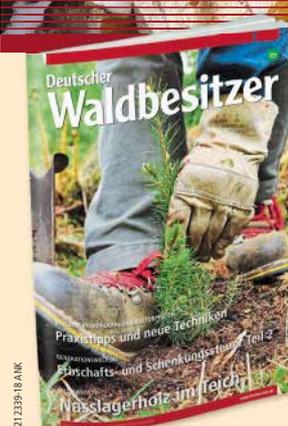
Forst & Technik
ERFOLGREICH IM WALD.

Neuigkeiten vom Highlander
Sichere Schadholzernte

Telefon: +49 89 12705-398 Online: forstundtechnik.de/abo

Pflanzenschutz Lupfer
www.verbisschutz.info

Die Forst Macher Folgen Sie uns in den Wald:
die-forstmacher.de



Jetzt testen!

+49 89 12705-388

deutscher-waldbesitzer.de/abo



August Lüdemann
Forst- und Landschaftsservice GmbH
Forstbaumschulen • Forstdienstleistungen

termingerechte Lieferung
bodenfrische Forstpflanzen
heimische Wildgehölze
Saatgutgewinnung u. Lohnanzuchten
Übernahme kompletter Aufforstungen

60528 Frankfurt/M.
Am Poloplast 10
Tel. 069-66 80 65 10
Fax 069-66 68 80 1
AL@august-luedemann.de
www.august-luedemann.de





Höchste Qualität und sichere Herkunft – Forstpflanzen von Erwin Vogt Forstbaumschulen.

Wir bieten Ihnen:

- Forstpflanzen
- Lohnanzucht
- Aufforstung
- Saatgutgewinnung
- Einheimische Wildgehölze

www.vogt-forstbaumschulen.de